

Andreas Lukas  
**SICHTEN**



Andreas Lukas

# SICHTEN

Lyrische Blicke

Mit Texten des Pianisten Aeham Ahmad





*„Die wahre Entdeckungsreise  
besteht nicht darin,  
neue Landschaften zu suchen,  
sondern neue Augen zu haben.“*

*(Marcel Proust)*

# Inhalt

9	Lyrische Blicke im WeltenGeschehen
13	Sichten
14	Zwischenräume ...
16	ZeitenGewitter
18	Musik + Worte
20	Buch + Stab ...
23	WeltenGeschehen
24	In Wartestellung (Aeham Ahmad)
25	Entglitten ...
26	Zusammenhalt
27	Leuchten
28	Emotionen ... (Aeham Ahmad)
29	Verbogene Zeiten
30	R oder B wie ...
32	Zeitenrisse
33	Ich lache und weine (Aeham Ahmad)
34	Frühlingslicht
37	Klänge der ...
38	Lebensbühne ...
39	Mensch + Traum (Aeham Ahmad)
40	Zeit ...
42	Zeitlicht
44	Lange weile, weile lange ...
46	Freiheit der Gefühle (Aeham Ahmad)
47	Haltung
48	Ankommen ...
50	Wo bin ich ...
51	Auf dem Weg (Aeham Ahmad)
52	Wie weit, wie tief ...
54	Sand im Getriebe
56	Schauer mit Einstein
58	Frieden (Aeham Ahmad)

- 60 Reize über alles  
61 In Sicherheit ...  
62 Wind of change  
64 Müdes Herz (Aeham Ahmad)  
65 An lichten Tagen  
66 Ich denke ...  
68 Die Welt weint ...  
70 Gehirnerschütterungen (Aeham Ahmad)  
72 Eines Tages ...  
74 Hoffnungsschimmern  
76 Der neue Mensch (Aeham Ahmad)  
77 Verweilen ...  
78 Gesang der Unausgeschlüpften  
80 Schweigen  
82 Sag mir wo ...  
84 Ohne einander ...  
86 Dichtung dichten ...  
87 Weile ...  
88 Hoffnung im Morgen (Aeham Ahmad)  
90 Finden ...  
92 Worte ... Leben +Kraft  
94 Septemberleuchten  
95 Ein Kind am Meer (Aeham Ahmad)  
96 Fenster am Meer  
98 Liebe ... (Aeham Ahmad)  
99 Brennender Planet ...  
100 Spuren  
102 Damaskus (Aeham Ahmad)  
104 Fernes Land  
106 Wenn Töpfe überschwappen ...  
108 Herrin des Jasmins (Aeham Ahmad)  
110 Sehnsucht nach  
112 Freiheit, du verlorene Drogé

*„Im Leben gibt es keine Lösungen.  
Es gibt nur Kräfte,  
die in Bewegung sind:  
Man muss sie erzeugen -  
und Lösungen werden folgen.“*  
*(Antoine de Saint Exupéry)*

## **Lyrische Blicke im WeltenGeschehen**

Am Anfang wabern vage Bilder und Gedanken im Kopf, in Geist und Raum. Sie lassen mich nicht mehr los. Nach einer ereignisreichen und turbulenten Zeit ist der Schädel voll aus vielen Begegnungen, Kontakten, Gesprächen, Gedankenaustausch, Anregungen, Werten und Ansichten, jedoch auch voll mit den Geschehnissen der immer unsicherer werdenden Welt und den spürbaren disruptiven Auswirkungen auf unseren Alltag, mit zunehmenden Rissen in Gesellschaft und Lebensentwürfen, die nicht mehr zu leugnen sind. Kurzerhand, es quillt einiges über und muss einfach raus in die Welt gesendet werden, bevor es verkrautet.

Literatur und Poesie können einen Beitrag zum Verstehen und zum Einfühlen leisten, also untereinander besser zurechtkommen. Entwicklungen und

Verflechtungen verstehen. Verständnis und Reflektion wecken. Sich selbst hinterfragen. Hinführen zu einem Miteinander und Zusammenhalt, zum Bewusstmachen, Heilen und Versöhnen. Was könnte für einen Schriftsteller der Weg dazu sein?

Nachdenken, eigene Gedanken aktivieren und befragen, das Übervolle auseinandernehmen, zum Stift greifen, die Tastatur klingen lassen, das Innellenben begreifen, das Wahrgenommene festhalten, das Erlebte einsammeln und niederschreiben.

Ist das so einfach möglich, wird manch einer sich fragen. Wenn die Zeit dazu reif ist, vermutlich ja!

Ich habe es gewagt und in diesem Sinne weitergedacht, ans Werk gemacht, Gedankenkanäle geöffnet und genau hingeschaut.

Frei nach dem Spruch von Max Frisch „Schreiben heißt sich selber lesen“ startete ich ins Abenteuer. Geholfen haben dabei zahlreiche Anregungen aus Erfahrungen, Erlebnissen, Begegnungen, Beobachtungen und Gesprächen.

Mit all dem ist ein Prozess des Bewusstmachens verknüpft, ein Bewusstwerden, ein Befund unserer Befindlichkeit, eine Botschaft, ein Zeichen in der aktuell schwierigen, verbogenen Zeit, eine Möglichkeit der Begegnung, Gemeinsamkeit, der Hoffnung und ein Erreichen der Menschen. Beim Entstehen soll das Vorhaben nicht eingezwängt werden in eine

Vorgabe oder ein Korsett. „Die Gedanken sind frei“ ist der Titel eines bekannten Volksliedes. So sollen Gedanken in diesem Werk frei sein, sich frei entwickeln und entfalten. Frei wie ein Vogel, frei wie die Wolken am Firmament, frei wie das Denken jedes einzelnen oder frei wie die Klangfarben der Musik.

Die Ideen und vagen Bilder werden konkreter. Darin zu entdecken mehrere Varianten, die das Ziel des freien Entstehens und Denkens untermauern. Dadurch eröffnet sich ein neues Feld der kreativen Gestaltung. Dies soll auch für andere jeglicher Couleur aufgeschlagen werden und so zu einer persönlichen Entdeckungsreise einladen.

Voila! Die Idee ist umgesetzt.

Es ist ein Kaleidoskop aus Sichten, Ansichten, Einsichten, Nichtsichten, Nachsichten, Tagsichten, Nachsichten, Aussichten, Aufsichten, Umsichten und Sich-Selbst-Sichten entstanden, eingefangen in lyrischen Gedankenwolken.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, halten es in der Hand. Ich wünsche mir, dass Sie viele Facetten neu entdecken oder auch wiederfinden können, für den Umgang miteinander, für die Sicht auf unsere Welt und vielleicht auch aus dem eigenen Lebensweg, aus Begegnungen oder Herausforderungen.

Das Ergebnis: ein Blick auf uns, auf unser Tun, unser Erlebens-Tun, unser Nicht-Tun, unser So-

Tun, unser Ab-Tun, unser Wenig-Tun, unser Angeben-Tun, unser Vogel-Strauß-Tun, unser Irgend-wie-Tun, unser Möchtegern-Tun, unser Dazu-Tun, unser Weg-Tun, unser Beiseite-Tun, unser Weiter-so-Tun, unser Hinter-vorgehaltener-Hand-Tun, unser Betroffen-sein-Tun, unser Nicht-betroffen-sein-Tun, unser Gewohnheits-Tun, unser Eitelkeits-Tun, auf unser Macht-Tun, unser Wissens-Tun, unser Nichtwissen-Tun, unser Interessen-Tun, auf unser Leben und unsere Welt.

Dabei sollte unsere Aufmerksamkeit nicht nachlassen, ehe unser Vermächtnis im schillernden Lebensrausch verdunstet. Unser aller Wachheit sollte nicht ruhen, sondern sprühen. Lesen ist dabei eine Art der Macht gegen Bestrebungen der Demokratieauflösung. Ich wünsche viele Einblicke in vielleicht unbekannte Sichten und Berührungspunkte mit dem Ansporn für die eigene Sicht. Mein besonderer Dank gilt meinem Freund, dem Pianisten Aeham Ahmad, der das Werk mit einigen Gedanken und Texten bereichert hat.

Andreas Lukas

**S**ICHTEN

**S**ehen

**I**m Dunkeln

**C**haos

**H**immelschreiend

**T**ief gesunken

**E**ine friedvolle Welt in

**N**ebelschwaden

## Zwischenräume ...

Zwischen mir  
und mir selbst  
Töne + Laute  
Schreie + Zweifel,  
brausen und  
rauschen

Zwischenräume für was?

Dahinsiechen  
von Vielfalt  
dürre Gerippe  
früheren Lebens  
aufbrausende Stürme  
aufpeitschende Fluten

Zwischenräume für was?

Vertriebene Eltern  
verzweifelte Kinder  
zerstörte Häuser  
zerbombte Städte  
verstörte Menschen  
in arger Not

Zwischenräume für wen?

Kraterkreise  
wo bisher  
fröhliches Leben war  
Trümmerstraßen  
wo bisher  
friedliche Familien wohnten

Zwischenräume für was?

Nicht aufzehren lassen  
von Wut + Hass  
Einhalt gebieten  
Fanatismus + Vernichtung  
Stopp dem  
Immer-Höher-Weiter-Schneller-Mehr

Zwischenräume erschließen  
Blicke öffnen  
für Frieden + Freiheit  
für Umwelt + Natur  
für Respekt + Miteinander  
für Auskommen + Menschsein

# ZeitenGewitter

Erschütterungen + Explosionen

Bomben + Zerstörung

Krieg + Vernichtung

Alltag an vielen Orten

Lichtzeit

Zeitlicht

lichte Zeit

unsre Zeit?

Sie zerbröselt

sie zerschellt

sie zerfasert

sie zerfällt

Sie zerfließt

sie entgleitet

hasserfüllt

ins Uferlose

Fanatismus + Hass  
Missgunst + Rachsucht  
rufen Verbissenheit + Engstirnigkeit  
Zerstörung + Elend hervor!

Erwachen  
aus verzerrter + verbogener Zeit  
gemeinsame Wege beschreiten  
die Ausweglosigkeit durchbrechen!

Stopp der unsäglichen Versuchung  
Verständigung und Dialog  
sinnstiftende Zeichen und  
Menschsein in der Vordergrund rücken!

## Musik + Worte

Musik + Worte  
in Verbundenheit  
zusammenfließen,  
sie plätschern und sprudeln,  
sie laden ein  
zum Eintauchen  
und Verweilen.

Sie können auch überschäumen  
und erblühen wie die Blüten  
und das Grün.

Ob freudig oder traurig  
ob ermutigend oder nachdenklich  
ummalend begleiten sie uns  
in allen Lebenslagen.

Mit Worten + Tönen  
dem Strudel der Gewalt entkommen  
Auswege aus dem Wahn  
der gegenseitigen Missachtung  
Hoffnung plausibel machen  
Lust wecken und Freude zeigen  
am Verstandenerwerden.

Zusammenspiel von Wort + Ton  
die schönen Seiten  
des Lebens präsentieren,  
den Blick öffnen  
für Gemeinsamkeit  
den Teufelskreis der Spaltung  
zu durchbrechen.

Ausgeblendet  
**Hass + Missgunst.**  
**Musik + Worte**  
sie stehen für  
Frieden + Freiheit,  
sie spenden Hoffnung  
und Zuversicht!

**Musik + Worte**  
in Verbundenheit  
zusammenfließen.  
Sie vereinen uns  
auf unseren Wegen  
begleiten uns  
in ein friedvolles Miteinander.

## Buch + Stab ...

Buchstaben

Zeichen geritzt  
in Stäbchen aus Holz  
Runen in Buche

Buch + Stab im Namen

Verflechtung der Sphären  
Natur + Kultur

Entstanden auf Schreibtafeln

Zeichen für Laute  
in Brettern aus Buche  
Buchschriftzeichen

Geschaffen zur Deutung

von Erlebtem  
und Künftigem

Zeichen alleine

in Isolation  
lose ohne Verbindung  
bedeutungslos